

Fast forward in Berlin 2011 – die AKMB-Jahrestagung auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag

Fast forward – Recherchertools für die Kunst- und Museumsbibliothek der Zukunft war die diesjährige AKMB-Jahrestagung überschrieben, die am Vormittag des 8. Juni im Rahmen des „Jubiläumsbibliothekartages“ im *Estrel Convention Center* in Berlin abgehalten wurde. Gekommen waren circa 70 Interessentinnen und Interessenten, die die beiden Vorträge über derzeit laufende Projekte aus den Bereichen Digitalisierung, Erschließung, Recherche und Ressourcennutzung hören wollten.

Zunächst aber bezog sich *Isabelle Kirgus* (UB Bern) in ihrer Moderation auf das Motto *fast forward*, indem sie erst einmal auf die *rewind*-Taste drückte, um einen Blick zurück auf die in den letzten Jahren im Bereich der Kunst- und Museumsbibliotheken entwickelten Werkzeuge und Portale zu werfen. Sie erwähnte etwa den als Virtueller Katalog Kunstgeschichte gestarteten, heute unter dem Namen *artlibraries.net* firmierenden kunstwissenschaftlichen Meta-Bibliothekskatalog, der auf der KVK-Technik basiert.¹ Dann den Kunstbibliotheken-Fachverbund Florenz – München – Rom (Kubikat), der Mitte 2011 seine Bestände in den Bibliotheksverbund Bayern (BVB) migriert hat, dabei als „Verbund im Verbund“ erhalten bleibt, gleichzeitig das Deutsche Forum für Kunstgeschichte (Paris) als neuen Partner hinzugewinnt und sich ab Juli 2011 mit einem neuen (Aleph-)OPAC-Interface präsentiert.² Schließlich die DFG-geförderten „Virtuellen Fachbibliotheken“ *ViFaArt* und *arthistoricum.net*, die Ende 2011 unter dem Label *arthistoricum.net* zusammenwachsen werden.³ Nicht vergessen wurde beim *rewind* aber auch die zeitweise krisenhafte Entwicklung der *Bibliography of the History of Art* (BHA)⁴, deren Bearbeitung durch das Getty Research Institute im Jahre 2009 zunächst einmal eingestellt wurde, bis dann in der Firma ProQuest ein Kooperationsunternehmen gefunden werden konnte, das die – nach wie vor kommerzielle – Fortsetzung der Datenbank unter dem Namen *International Bibliography of Art* (IBA) ab 2011 sicherstellte.⁵ Infolge dieser Entwicklung wurde von großen europäischen und US-amerikanischen Kunstbibliotheken mit dem *The Future of Art Bibliography Project* (FAB) eine Initiative ins Leben gerufen, die sich mit der Weiterentwicklung von bibliografischen Werkzeugen für die Kunstgeschichte beschäftigt.⁶ Aber dieses Thema gehört dann schon wieder zu *fast forward*, ebenso wie die Hinweise von *Isabelle Kirgus* auf die ak-

tuellen Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu den *Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften*⁷ und zur *Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland*⁸, die mittelbar sicherlich auch Auswirkungen auf die Kunst- und Museumsbibliotheken haben werden.

Maria Effinger (UB Heidelberg) stellte nach diesem Überblick das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem US-amerikanischen National Endowment for the Humanities (NEH) sowie von der Volkswagenstiftung für zwei Jahre seit November 2010 geförderte Projekt *German Sales 1930–1945. Art Works, Art Markets, and Cultural Policy* vor.⁹ Projektpartner sind die Kunstbibliothek Berlin, die UB Heidelberg und das Getty Research Institute, Los Angeles. Ferner wird mit der Arbeitsstelle für Provenienzrecherche/-forschung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin, sowie der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ an der Universität Hamburg kooperiert. Angestrebt wird im Rahmen dieser Unternehmung, alle ca. 2.200 Auktionskataloge, die zwischen 1930 und 1945 in Deutschland, der Schweiz, Österreich und in den im Zweiten Weltkrieg von Deutschland besetzten Ländern publiziert worden sind, nachzuweisen, zu digitalisieren – inklusive Volltexterzeugung mittels OCR – und im Internet bereitzustellen. Die Projektergebnisse werden nicht nur über die Website der UB Heidelberg verfügbar gemacht, sondern ebenfalls in den Getty Provenance Index¹⁰ integriert und innerhalb eines eigenen Themenportals in *arthistoricum.net* präsentiert.¹¹ Darüber hinaus werden die digitalisierten Auktionskataloge sowohl in den lokalen Bibliothekskatalogen der Projektpartner als auch in überregionalen Nachweisinstrumenten (SWB, GBV, *artlibraries.net*, KVK, ZDB/EZB, *zvdd*, *Europeana*) recherchierbar sein. Damit wird ein zentraler und gleichzeitig über verschiedene Wege erreichbarer Nachweis und Zugang zu einem wichtigen Quellenbestand ermöglicht, von dem vor allen Dingen die Provenienzforschung profitieren dürfte. Im Rahmen des Projektes wird durch die Kunstbibliothek Berlin zusätzlich eine Bibliografie der bearbeiteten Auktionskataloge erstellt, in der auch Annotationen, die in den erfassten Exemplaren vorgefunden wurden, festgehalten werden. Es ist zu hoffen, dass im Verlaufe von *German Sales 1930–1945* die Ergebnisse bereits abgeschlossener oder derzeit laufender Projekte,

die sich mit der Erforschung der Geschichte von Auktionshäusern und Kunsthandlungen in der Zeit des Nationalsozialismus befassen, in dieses Vorhaben mit einbezogen werden.¹²

Lisa Dieckmann vom Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln präsentierte im Anschluss das seit Ende 2009 von der DFG geförderte Projekt *Meta-Image – Forschungsumgebung für den Bilddiskurs in der Kunstgeschichte*, das von der Leuphana Universität Lüneburg, dem Prometheus-Bildarchiv und dem Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam entwickelt wird.¹³ Ziel ist es, eine virtuelle Arbeits- und Forschungsumgebung für den Umgang mit Bildern in der Kunstgeschichte bereitzustellen. Als Bildkorpus wird dafür die Datenbank Prometheus genutzt, die derzeit einen Bestand von über 770.000 Bildern für die Lehre und Forschung zur Verfügung stellt.¹⁴ Als Werkzeuge kommen im Vorgängerprojekt HyperImage¹⁵ entwickelte Module zum Einsatz, die in Prometheus integriert werden. Mit ihrer Hilfe wird es möglich sein, nicht nur ganze Bilder, sondern auch einzelne Bildebenen individuell mit Metadaten zu versehen und zu verlinken. Auf diese Weise kann ein Hyperlink-Netz von beispielsweise ikonografischen Bezügen erstellt werden. Hier nimmt Meta-Image Strukturen von Aby Warburgs berühmtem Bildatlas *Mnemosyne* auf.¹⁶ Meta-Image stellt demnach ein Verlinkungs- und Annotationswerkzeug für Bilder zur Verfügung, das – da die nutzergenerierten Metadaten in Prometheus nachnutzbar gespeichert werden sollen – die Tiefenerschließung und Erforschung von Bildmaterial durch eine große Fachcommunity ermöglicht. Das System befindet sich derzeit (Juni 2011) in der Testphase. Noch offen war zum Zeitpunkt des Vortrages, inwieweit eine redaktionelle Kontrolle des usergenerierten Content sinnvoll und erforderlich sein wird.

Die beiden Vorträge der AKMB-Jahrestagung 2011 in Berlin haben anschaulich gezeigt, dass es wichtig ist, umfangreiche Ressourcensammlungen für die kunsthistorische Lehre und Forschung digital bereitzustellen und zu erschließen. Dabei können die technischen Vorteile des Internets gezielt genutzt werden, indem gerade im Bereich der Erschließung das Fachwissen derjenigen, die mit diesen Ressourcen arbeiten, für alle gewinnbringend genutzt wird.

Volker Schümmer –
(Zentralinstitut für Kunstgeschichte München,
Bibliothek)

1. <http://www.artlibraries.net> [für alle Links gilt letzter Zugriff: 15.07.2011].
2. <http://www.kubikat.org>. Die ursprünglich ebenfalls für die AKMB-Jahrestagung vorgesehene Präsentation des neuen Kubikat durch Rüdiger Hoyer (ZI München) musste wegen Verhinderung des Referenten leider entfallen.
3. <http://www.arthistoricum.net>;
<http://vifaart.slub-dresden.de/>.
4. <http://www.getty.edu/research/tools/bha/index.html>.
5. <http://www.csa.com/factsheets/iba-set-c.php>.
6. http://www.getty.edu/research/scholars/research_projects/fab/index.html.
7. <http://www.wissenschaftsrat.de/index.php?id=345>.
8. <http://www.wissenschaftsrat.de/index.php?id=354>.
9. Vortragsfolien: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2011/1084/>. Informationsseiten der Projektpartner: <http://www.ifskb.de/German%20Sales>, <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/kunst/digilit/auktion/welcome.html>, http://www.getty.edu/research/scholars/research_projects/german_sales/index.html.
10. <http://www.getty.edu/research/tools/provenance/>.
11. <http://www.arthistoricum.net/themenportale/german-sales>.
12. Zu denken wäre etwa an das kürzlich abgeschlossene Kooperationsprojekt des ZI für Kunstgeschichte und des Münchner Auktionshauses Neumeister über die Kunsthandlungen und Auktionshäuser von Adolf Weinmüller: <http://www.zikg.eu/main/projekte.htm#weinmueller>. Vgl. hierzu: Hopp, Meike, *Kunsthandel im Nationalsozialismus. Adolf Weinmüller in München und Wien*, Köln 2011. Oder auch an die Datenbank *Galerie Heinemann online*, in der umfangreiche Informationen über den Kunsthandel der Münchner Galerie Heinemann (1872–1939) recherchierbar sind: <http://heinemann.gnm.de/> (Projekt des Deutschen Kunstarchivs im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem ZI für Kunstgeschichte).
13. Vortragsfolien: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2011/1114/>.
14. <http://www.prometheus-bildarchiv.de/>.
15. <http://www.uni-lueneburg.de/hyperimage/hyperimage/>.
16. http://de.wikipedia.org/wiki/Aby_Warburg#Mnemosyne.